

Seiteneinstieg im Angestelltenverhältnis ohne OVP-B?

Beitrag von „golum“ vom 28. Juli 2008 15:53

Hi Pascal,

Fragen über Fragen...

Zitat

Ich stehe jetzt vor einer ziemlich blöden Entscheidung. Ich habe momentan einen guten Job als Softwareentwickler, der auch richtig gut bezahlt wird. Nur möchte ich aber schon seit jeher ins Lehramt und habe mich aber nie richtig den Schritt getraut umzuschwenken. Also habe ich das Informatikstudium abgeschlossen - statt nach dem Vordiplom auf Lehramt zu wechseln - und arbeite seit fast 4 Jahren als Softwareentwickler.

Wie sich die Wege ähneln... Habe genau denselben Konflikt im Studium "durchgemacht" und stehe nach Jahren als Ingenieur in der Wirtschaft und fast 2 Jahren Seiteneinstieg in der Schule nun ganz knapp vor der Abschlussprüfung. 😊 Der Weg lohnt sich, ist aber hart!

(Noch was zur Klärung der Begriffe: In RLP nennt sich die Variante mit voller Angestelltenstelle und paralleler päd. Ausbildung Seiteneinstieg, während der Einstieg mit "normalem" Referendariat Quereinstieg heißt.)

Deine Vertragssituation ist mir nicht ganz klar: Sollst du nur einen befristeten Angestellten-Vertrag bekommen? Das ganze ohne pädagogische Ausbildung?

Aus meiner Sicht - um auch die ersten zwei deiner Fragen zu beantworten - war/ist die pädagogische Ausbildung am Seminar (die der Seiteneinsteiger neben seiner normalen Unterrichtstätigkeit durchläuft) sinnvoll, da man so in UBs, LPs etc. Feedback zu seinem Unterricht bekommt (auch wenn das nicht immer angenehm ist). Auf der anderen Seite fehlt dir in den zwei Jahren permanent die Zeit, alles zufriedenstellend zu erledigen. Nach den zwei Jahren als Seiteneinsteiger macht man dann eine Prüfung (explizit KEIN 2. St.-Ex.!!!), mit dem du in deinem Bundesland die Lehrbefähigung erlangst. Es ist aber auch bei Seiteneinsteigern nicht garantiert, dass andere Bundesländer das anerkennen!!! Bei dieser Variante bist du am Ende (zumindest in deinem Bundesland 😊) "richtiger" Lehrer mit Verbeamtung etc.

Eine (deine?) Variante ohne päd. Ausbildung und "nur" mit Angestelltenvertrag (befristet?) hätte meiner Ansicht nach folgende Vor- bzw. Nachteile:

Vorteil:

- Du ersparst dir den Referendariatsstress!!! UBs, Lehrproben, Hausarbeit, Seminarmodule, Portfolio schreiben, Unterricht nach Seminarsgeschmack machen und "nebenher" der alltägliche Unterricht ist ein verdammt hartes Brot!!! Sich das zu ersparen, wäre wohl der Traum jedes Referendars, Quer- / Seiteneinsteigers!

Damit hat es sich aber mit den Vorteilen.

Die gravierenden Nachteile:

- Angestelltenvertrag statt Verbeamtung kostet dich richtig viel Geld. TVL ist finanziell ganz weit weg von dem, was man so aus der Wirtschaft gewohnt ist.

- Ohne die pädagogische Ausbildung fehlt dir schon am Anfang der pädagogische Tritt in den Hintern, mal etwas anderes als den Standardunterricht auszuprobieren. Im normalen Alltag so was intensiv aus Eigeninitiative heraus nachzuarbeiten, sich also mit neuen Methoden und päd. Ideen zu beschäftigen, fällt schwer. Die päd. Ausbildung zwingt dich halt dazu (verbunden mit allen Nachteilen s.o.).

... andererseits denke ich, dass das päd. Talent immer noch mehr ausmacht als das erlernte pädagogische Können. Beides ist aber wichtig!

- befristeter Vertrag... Tja, als Mangelfachlehrer ist es ja durchaus möglich, dass der Vertrag verlängert oder zum Beamtenvertrag wird. Ich hatte mich beim Seiteneinstieg aber lieber auf die vertraglichen Garantien verlassen. Man kündigt halt eben nicht so nebenher und "versaut" sich damit seinen Ingenieurs-Lebenslauf (zumindest würde Hr. Mell in der Karriereberatung der VDI-Nachrichten das vielleicht so sehen 😊).

Inwiefern aber an Gymnasien/IGSen ein Seiteneinstieg mit päd. Ausbildung möglich ist? Ich kenne das nur aus unserem Bereich der berufsbildenden Schulen bzw. auch von Hauptschulen.

Hoffe, nicht zu sehr verwirrt zu haben,

Golum